

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Belannt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 33.

Mittwoch, den 11. Februar 1925.

Einzelblatt: K 1200

Flucht eines tschechischen Spions. Ein Zwischenfall im Budapester öster- reichischen Gesandtschaftsgebäude.

Budapest, 10. Febr. Im Hotel Royal wurde vor kurzem ein tschechoslowakischer Untertan Josef Gladis-Dobernig unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet und zu das Gefängnis auf dem Margit-fürnt gebracht. Während der Dauer der Untersuchung lief beim Strafgericht eine Anzeige gegen Gladis ein, in der ein in Budapest lebender tschechoslowakischer Staatsbürger darüber Klage führt, daß der Verhaftete einen großen Betrag, den er von ihm übernommen hatte und an eine Adresse abgeben sollte, einfach unterschlagen habe.

Beim Strafgericht war die Hauptverhandlung dieser Defraudationsaffäre für gestern vormittag anberaumt, und zu dieser sollte Gladis aus dem Gefängnis vorgeführt werden. An Händen und Füßen gefesselt, wurde der Spion von einem Soldaten und einem Unteroffizier mit ansehnlichem Bajonett in das Gerichtsgebäude in der Marko-utca eskortiert, und nach der Verhandlung, bei der Gladis zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, sollte er in das Militärgefängnis zurückgebracht werden.

Als die Eskorte mit dem Sträfling durch die Marko-utca nach der Kettenbrücke marschierte, führte ihr Weg an dem Gebäude der österreichischen Gesandtschaft vorbei, wo sich auch die tschechoslowakische Gesandtschaft befindet. Knapp vor dem Tor, wo sich gewöhnlich viel Parteien im Vorübergehen hatten, stieß Gladis die beiden Soldaten beiseite und befand sich mit einem kühnen Satz unter dem Haustrich des Gesandtschaftsgebäudes, also auf exterritorialem Boden. Die beiden Soldaten eilten dem Anstreifer nach, dieser hatte jedoch das erste Stockwerk erreicht und stürzte dort in ein Amtszimmer, wo er um Hilfe bat. Im selben Augenblick erschienen auch die beiden Soldaten im Gesandtschaftsbureau und wollten den Flüchtigen mit Bruchschüssen wieder festnehmen und weiterverfolgen.

Nun traten aber auch die Gesandtschaftsbeamten energisch auf, und als die Soldaten das Bajonett vorhielten, nahm einer der Beamten aus seinem Schreibtisch eine Revolver hervor. De Lage war eine kritische geworden, als ein im Gebäude Dienst tuender Wachmann der Staatspolizei im Zimmer erschien und die Soldaten aufklärte, daß das Gebäude der Gesandtschaft fremder Boden sei und sie nicht berechtigt seien, auf der Herausgabe des Flüchtigen zu bestehen.

Der Patrouille blieb nichts anderes übrig, als sich zu ihrem Kommando zurückzugeben, wo sie über den Vorfall Meldung erstattete.

Josef Gladis-Dobernig, dem man bei der Gesandtschaft die Fesseln abnahm, befindet sich einhüllend in Sicherheit, da er auf exterritorialem Boden von keiner ungarischen Behörde verhaftet werden kann.

Ein Inserat in unserer
Zeitung sichert Erfolg!

Das Wahlergebnis in Jugoslawien.

Belgrad, 10. Februar. Nach Mitteilungen aus Regierungskreisen ist das Wahlergebnis folgendes:

Regierungskoalition Pasic-Pribicevics: Radikale (Führer Pasic) 141, selbständige Demokraten (Führer Pribicevics) 21, insgesamt 162 Regierungsabgeordnete, also eine Mehrheit von 5 Abgeordneten, da die Gesamtzahl der Sitze in der Skupshtina 315 beträgt.

Oppositionsblok: Radics-Partei 67, Linksdemokraten (Davidovics) 37, Klerikale Slowenische Volkspartei (Dr. Korosecs) 19, bosnische Moslims (Dr. Spaho) 15, montenegrinische Föderalisten 3, serbische Agrarier (Kleinlandwirtepartei) 4, Slowenische Bauernpartei 1, Deutsche Partei 6, südserbische Moslims 1 Sitz, zusammen 153 Sitze.

Faschistische Internationale?

Rom, 10. Febr. Donnerstag wird im Palazzo Venezia der oberste Faschistenrat zu seiner Februar-session zusammentreten. Den Vorsitz wird der Duce des Faschismus Mussolini führen. Der Faschistenrat wird sich mit Fragen der Parteiorganisation beschäftigen. Bei dieser Gelegenheit wird Mussolini eine bedeutende politische Rede halten. Auf der Tagesordnung steht auch die Frage der Gründung einer faschistischen Internationale. Diese soll, wie man erfährt, alle jene Elemente im Auslande zusammenschließen, die die Theorien der Demokratie verwerfen und in der faschistischen Diktatur die Rettung der Staatsautorität erblicken.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Wedenburg, 10. Febr.

Vor einigen Tagen kam aus Konstantinopel die Nachricht, daß auf Befehl der Regierung der ökumenische Patriarch außerhalb der Grenzen der Türkei gebracht wurde.

Diese Maßnahme der türkischen Regierung hat besonders in Athen große Entrüstung hervorgerufen und auch in den korymben Ländern griechisch-orientalischer Religion hat dieser Schritt der Türkei große Mißstimmung erregt. Griechenland trägt sich bereits mit dem Gedanken, seinen Gesandten aus Angora zurückzuziehen. Eine neue Konfliktgefahr wurde durch das Vorgehen der Türkei über Nacht heraufbeschworen und bereits halten es Frankreich, England und Italien für notwendig, im griechisch-türkischen Konflikt zu intervenieren. Eine Vermittlung auf folgender Grundlage soll unternommen werden: Der Posten des ausgewiesenen Patriarchen soll als vakant erklärt und deshalb zur Wahl eines neuen Patriarchen geschritten werden. Die Türkei hat sich zu verpflichten, diesen neuen Patriarchen nicht auszuweisen und das Patriarchat aufrechtzuerhalten. Ferner verpflichtet sich die Türkei, zu versprechen, daß sie keine weiteren Ausweisungen von Mitgliedern der heiligen Synode vornehmen werde. Dies der Vorschlag der Großmächte.

Demgegenüber jedoch verlautet, wie eine Meldung aus Athen besagt, daß die Türkei außer dem Patriarchen noch 34 Bischöfe und Priester ausweisen wolle,

Wahlturnult in Subotica.

Agram, 10. Febr. (MWB.) Bei einem Wahlturnult in Subotica wurden ein Gendarm und ein Bauer getötet. In der Umgebung von Agram sind vier Abgeordnete der Radicspartei schwer verletzt worden.

Portugal dementiert den Bombenanschlag auf den Ministerpräsidenten.

Lissabon, 10. Febr. Die aus englischer Quelle stammende Meldung von einem Attentat gegen den Ministerpräsidenten wird dementiert. Der Sachverhalt ist folgender: Im Laufe einer Kundgebung zugunsten der Regierung ist eine Feuerwerksrakete auf dem Erdboden explodiert, wodurch eine leichte Panik hervorgerufen wurde, in deren Verlauf die republikanischen Garden Schüsse abgaben. Vier Personen wurden leicht verletzt.

um so die Griechen in Konstantinopel zur Auswanderung zu veranlassen.

Die Türkei hat mit der Ausweisung des ökumenischen Patriarchen an einer althergebrachten Einrichtung gerüttelt und dadurch einen Sturm der Entrüstung heraufbeschworen, der sich nicht so leicht dämpfen lassen wird. Seit der Spaltung der christlichen Kirche saß der Papst der östlichen Kirche, der ökumenische Patriarch in Konstantinopel. Kein geschichtliches Ereignis vermochte daran zu rütteln oder die Macht und die Stellung des Oberhauptes der griechischen Christen zu erschüttern. Und nun geschah das Unglaubliche. Die junge, in Anatolien neu geborene Türkei will mit ihrem unbändigen Erneuerungswillen auch diese althergebrachte Einrichtung hinwegfegen. Das es die Türkei ernst damit meint, darüber wird wohl niemand Zweifel hegen, der sich den Augenblick ins Gedächtnis zurückruft, wo die neue Türkei seinerzeit selbst den eigenen Kalifen zwang, zum Wanderstabe zu greifen.

Der ökumenische Patriarch hat an die französische, englische, italienische, amerikanische, polnische und jugoslawische Regierung gleichlautende Telegramme gesendet, in denen er gegen seine Ausweisung aus Konstantinopel protestiert und um Hilfe für die Erhaltung des Patriarchats in Konstantinopel ersucht.

Und nun sind Verhandlungen im Zuge zwischen der Türkei und den vermittelnden Mächten. Wie weit das Resultat derselben beide Teile dauernd befriedigen wird, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Die Türkei nimmt eine ziemlich schroffe Stellung ein und beruft sich darauf, daß die Ausweisung des

Patriarchen auf Grund des Lausanner Vertrages erfolgt sei. Ihr Standpunkt ist, daß ja der Patriarch schließlich auch in Athen wohnen kann.

Die bisherigen Ereignisse zeigen gar deutlich, daß der Frieden im Südosten von Europa oft nur mehr an einem Faden hängt. Einmal dürfte derselbe doch reißen — und neues Elend heraufbeschwören.

Volkswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 9. Febr.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.805	29.081	Frans. Francs 8894	3913
Mark	16.999 17.162	Sokol	2113 2133
Dinar	1154 1176	Leva	518 526
Lei	375 377	Oesterr. Kr. 101.35	102.35
Engl. Pf. 344.000	347.000	Schweiz. Fr. 13.844	13.995
Lire	2974 3006	Napoleon	—
Dollar	71.700 72.500	Poln. Zloty 13.840	13.994

Budapester Warenbörse.

Budapest, 9. Febr.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen	597.500 bis 610.000	K ab Budapest	—
Woggen	510.000 bis 515.000	ab Budapest	—
Zuttergerste	450.000 bis 420.000	ab Budapest	—
Braugerste	480.000 bis 515.000	ab Budapest	—
Safer	430.000 bis 440.000	ab Budapest	—
Wais	300.000 bis 305.000	ab Budapest	—
Rete	240.000 bis 242.500	ab Budapest	—
Sirke	310.000 bis 315.000	ab Budapest	—
Buzerne	230.000 bis 250.000	ab Budapest	—
Roßfle	250.000 bis 270.000	ab Budapest	—

Ämtliche Kurse der Wiener Devisen zentrale.

Wien, 9. Febr.

Werb	Ware	Preis	Ware	Preis
Ang. Kr. 96.90	98.10	Lire	2925	2945
Dollar	70.450 70.860	Jug. Tauf. 1150	1158	—
Leva	498 506	Poln. Zloty 13.535	13.675	—
Mark	16.700 16.820	Lei	359	363
Pf. Sterl. 337.000	338.800	Schw. Fr. 13.560	13.640	—
Frans. Fr. 3815	3845	Schweiz. Kr. 2082	2098	—
Holl. Guld. 28.250	28.450	Türk. Pf. 36.700	38.300	—

Züricher Anfangskurse.

(Mitgeteilt von d. Fil. d. Pesther Ungarischen Commercialbank, Oedenburg.)

Stadt	Kurs	Stadt	Kurs
Budapest	0.0072	Paris	27.910
Wien	0.0073	Mailand	21.500
Berlin	123.46.87.50*	Brüssel	26.580
Frankfurt	208.95	Budapest	2.67.50
Holland	518.43.75	Sofia	3.77.00
Newyork	24.80.50	Belgrad	8.45
London	—	Warschau	—

Nachtinspektion der Apotheken.

Vom 1. bis 15. Februar: „Engel“-Apothek, Rathausplatz; „Goldene Kreuz“-Apothek, Neustiftgasse 5; „König von Ungarn“-Apothek, Grabenrunde 135.

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren- u. Damen-
Modartikel, Kurz-
und Wirkwaren.

sowie für

Herren- und
Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher,
Handschuhe, Kravatten usw. in grösster
Auswahl.

Achtung Feinschmecker!

Frische Russen, Rollheringe und echte Stralsunder rein Milchener-Ostseeheringe zu haben beim Delikatessenhändler

G. A. Weiss, Grabenrunde 129. Telefon Nr. 514.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 10. Febr.

Todesfall. Montag, den 9. d. M., verschied der Dedenburger Privatier Stefan Brincz im Alter von 72 Jahren.

Personalnachricht. Der geschäftsleitende Direktor des Ung. Tel.-Korr.-Büro. Dr. Fritz Wüschler ist gestern in Dedenburg eingetroffen, um die hiesige Filiale zu fertigen und zwecks Aufstellung eines Radioapparates Vorkehrungen zu treffen. — Dr. Julius Szilvási, der längere Zeit krank das Bett hüten mußte, ist bereits genesen.

Pfarrerweihe. Sonntag vormittags wurde in der evangelischen Kirche in Szombathely der Theologe Ludwig Berger durch Bischof Béla Kapi zum Pfarrer geweiht.

Die nächste städtische Verwaltungsausschusssitzung findet Donnerstag, den 12. Februar, 4 Uhr nachmittags, im kleinen Saale des Rathhauses statt.

Die Dedenburger Marianische Männerkongregation wird in diesem Sommer eine Wallfahrt nach Mariazell veranstalten. Die Vorbereitungen werden bereits jetzt getroffen.

Die forstwirtschaftlichen Staatsprüfungen finden am 20. April in Budapest statt. Gesuche sind bis Ende Februar an das Ackerbauministerium (Forstwirtschaftliche Abteilung Budapest, V. Bezirk, Orbágházter 15), einzufenden. Prüfungsgebühr 15 Goldkronen.

Der Verein der ungarischen Aquarell- und Pastellmaler veranstaltet derzeit in Budapest eine Ausstellung, in welcher auch zwei Dedenburger Künstler Bilder ausgestellt haben. Es sind dies Ernst Ligotson und Prof. Josef Galáfi. Die Budapestener Blätter schreiben über die Arbeiten der beiden Dedenburger Künstler sehr lobende Worte.

Der Dedenburger Gewerbeverband hält am 1. März um 10 Uhr vormittags im großen Saale der Dedenburger Handels- und Gewerbekammer seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Im Falle der Beschlussunfähigkeit findet die Generalversammlung am darauffolgenden Sonntag (8. März) statt.

Sitzungen im Komitatssaale.

Donnerstag, den 12. d. M., 10 Uhr vormittags hält der Verwaltungsausschuss des Dedenburger Komitats im großen Saale des Komitatshauses seine diesmonatige Sitzung ab. — Nachher findet im selben Saale die Sitzung der Wirtschaftskommission des Dedenburger Komitats statt.

Vereinsnachricht. Der Dedenburger i. r. Verein zur Unterstützung Hinterbliebener hielt Sonntag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher der bisherige Präses Jakob Rosenberger mit Akklamation wiedergewählt wurde.

Eine Andreas Ady-Gesellschaft ludete sich dieser Tage in Paris, die Sonntag im Rahmen einer Festlichkeit ihre erste Versammlung abhielt.

Der Zucker ist teurer geworden,

und zwar um 2000 Kronen pro Kilogramm. In den Dedenburger Handlungen verlangt man für Würfel- und Staubzucker 18.000 Kronen und für Kristallzucker 16.000 Kronen pro Kilogramm. Einige Kaufleute verkaufen auch unter diesen Preisen.

Auf dem Metallgeldeumarkt

notieren: ein ungarisches und österreichisches 20-Kronen-Goldstück 290.000 bis 295.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen, ein Silbergulden 13.000 bis 14.000 Kronen und ein Fünft Kronenstück Silber 31.000 Kronen.

Zunahme der Bevölkerung Ber-

lins. Aus Berlin wird gemeldet: Die Bevölkerung Berlins hat sich im letzten Jahr um 75.000 Köpfe vermehrt und beträgt jetzt 4.078.666 Personen.

Lesen Sie

die **Dedenburger Zeitung**

wenn Sie eine gut geleitete und stets mit dem neuesten Nachrichtenmaterial besetzte gute deutsche Zeitung lesen wollen! Sie bringt neueste politische Nachrichten, reichen lokalen Teil, beste Romane usw.

Bestellungen nehmen an die **Verwaltung: Postplatz 56**
Gesellschaftsstelle: Grabenrunde Nr. 72

Das Publikum unserer Landeshauptstadt, als auch sämtlicher Grosstädte, hat bisher noch in keinem Falle soviel Begeisterung, allgemeine Bewunderung und Anerkennung einem Film gegenüberbekundet, wie dem literarischen Meisterwerk:

„Die Schlacht“

nach dem gleichnamigen Roman von Claude Farrère. Der grandiose Film führt uns die Seeschlacht zwischen Russland und Japan in einer derartig realistisch naturgetreuen Wiedergabe vor Augen, dass auch der strengste Kritiker nach Ansicht dieses überwältigenden Filmwerkes demselben nur Worte des Lobes und der Anerkennung zollen wird.

Revision der Steuerveranlagung für das Jahr 1924. Aus Budapest wird gemeldet: Auf Anordnung des Finanzministers werden die Bezirkssteuerinspektorate binnen kurzem die Revision der für 1924 erfolgten Erwerbsteuerveranlagungen beginnen. Um die Beschwerden zu beheben, die wegen übermäßig hoher Steuerveranlagung von den Interessensvertretungen des Handels, der Industrie, der Advokaten und der Ingenieure bei dem Finanzminister erhoben wurden, wenden sich jetzt die Leiter der Steuerinspektorate an die betreffenden Organisationen der betroffenen Interessenten mit der Aufforderung, Mitglieder zu entsenden, die an den Revisionsarbeiten als Berater mitwirken sollen, und zahlenmäßig Unterlagen für die Beurteilung der Erwerbverhältnisse der einzelnen Steuerzahler beizubringen.

Selbstmord. Der 52jährige Dedenburger Tischlermeister Anton Börcz wurde gestern nachmittags auf dem Dachboden seiner Werkstätte (Dominikanergasse Nr. 5) erhängt aufgefunden. Eine polizeiliche Kommission stellte fest, daß Börcz den Selbstmord bereits in den Vormittagsstunden verübt. Da er keinerlei Schreiben hinterließ, ist der Grund für seine Tat unbekannt. Der Leichnam des Lebensmüden wurde in die Totenkammer des Elisabethspitals gebracht.

Für den Dedenburger Stadtverschönerungsverein spendete der Dedenburger Weinproduzentenverein 500.000 K.

Erstrangiger Damen-Modosalon :: Hanzel für schicke Kostüme, Mäntel und alle sonstigen Toiletten. — Billige Preise!! **Oedenburg, Theatergasse Nr. 12/1.**

(Nachdruck verboten.)

Lies Rainer.

Von **Leontine von Winterfeld-Platen.** (49. Fortsetzung.)

Hoch und schlank in ihrem schwarzen Trauerkleid stand Ellen mitten im Zimmer, die Geige unter dem Arm. Wie sie spielte! Wie ihre ganze Seele in dem Spiel lag! Gisela hatte sie noch nie so spielen hören.

Weit offen stand die Tür zum Garten, der Regen hatte allmählich nachgelassen. Die anderen sahen alle auf der Veranda. Da kam Lies herein und setzte sich still zu Gisela an einen Sessel, auch zu lautlichen.

Sie spielten dieselben Sachen wie im Winter. Nur das Cello fehlte. In einer Pause sagte Gisela:

„O, Ellen, du hast kolossal gelernt. In deinem Spiel liegt jetzt mehr als früher. — viel mehr. Findest du nicht auch, Knut?“

Knut nickte. Aber er sagte nichts. Weiter spielten sie Beethoven. — nichts als Beethoven. Ellen wollte nichts anderes.

Endlich kam Vater von der Veranda herein.

„Kinder, es ist spät, wir müssen ins

Bett. Morgen heißt's wieder früh heraus für uns Grentenden.“

Da trennte man sich und ging nach oben. Knut half Ellen noch die Noten zu ordnen, die anderen waren schon alle gegangen. Er hatte seit damals, als er sie im Winter in Römers Hausflur traf, nie mit ihr von den Dingen geredet, die nur er und sie wussten.

Er wußte nicht, daß er und Ellen beobachtet wurden. Daß Gisela täglich, stündlich ihnen nachsah und aufwartete, wenn sie einmal irgendwo allein zusammen waren oder harmlos mit nicht so lauter Stimme plauderten als sonst. Hinter Giselas verschleierten Augen, die nichts zu sehen schienen, die scheinbar nur träumend in weite Fernen sahen, lag noch etwas anderes. — fiebernd, — zitternd — wie ein zum Sprung geduckter Tiger, — das Mißtrauen.

Knut und Ellen hatten etwas miteinander. Da war es ihre Pflicht, zu ergründen, was das war. Gisela hatte sich sonst nie viel um Pflicht gekümmert, aber wenn die Pflicht interessant wurde, — hochinteressant, — drückend, — dann gab sie sich ihr hin. Und dies zu beobachten, war wirklich sehr interessant.

Dieser biedere, rechtschaffene Knut, auf den alle schwärzten, — und Ellen, die nur Musik zu lieben schien!

Vor dem Notpunkt kniete Ellen. Neben ihr stand Knut, die Lampe in der Hand.

„Knut ist noch ein einzelnes Blatt, das sich verloren haben muß.“

Er gab es ihr.

Sie sah flüchtig darauf hin. Dann wechselte sie sich die Haare. Er sah sie erschrocken an und dann auf das Blatt.

„Es ist bestimmt im Gottes Akt.“

Nüchtern, hatten sie das nicht jenen letzten Abend mit Römer zusammen gespielt? Ein tiefes Mitleid überlief ihn. Das arme, arme Mädel! Er hauchte sich herab zu ihr, die noch immer am Boden kniete das kleine, unscheinbare Viech in den zitternden Händen. —

„Du müßt stark sein, Ellen, — armes Kind, hörst du? So ist merken es ja die anderen.“

Da hörten sie ein Geräusch. In der Verandatur stand Gisela.

„Verzeiht! Ja, doch: wach! Ich sehe zu Bett wäre? Gute Nacht.“ —

Ohne ihnen die Hand zu geben, rauschte sie hinaus.

Kopfschüttelnd sah Knut ihr nach.

„Müßelhafte Frau warum ist die nur wieder so komisch jetzt? Aber gute Nacht, Ellen, Lies wird schon warten auf mich.“

und sei stark, Knut. Es gibt ein Wiederleben.“

Damit ging er nach oben. — — —

Gisela hatte Lies am anderen Morgen alles wiedererzählt — haarklein, — Wort für Wort, was Knut gesprochen.

Lies hatte erstarrt zugehört.

„Gisela, ich glaube, du bist noch krank. Laß doch diese Kindererzählung. Warum willst du uns diese wunderschönen Tage hier trüben durch so hiesige Dinge. Du wußt, daß ich an Knut glaube wie an Gott. Bitte, mißde dich nicht immer in unsere Angelegenheiten.“

Es war das erste Mal, nach dem Tode der kleinen, daß Lies so hart mit Gisela sprach.

Dann ging sie fort und ließ die andere stehen. Den Buchengang hinterher ging sie, wo das Meer rauschte.

„Lies setzte sich auf die Steinbank und zog das Buch hervor, in dem sie lesen wollte. Ein Buch, das ihr Knut aus Tirol mitgebracht.“

(Fortsetzung folgt.)

Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telefon 125

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

JANINA

Papier!

Zum Umbau der Dedenburger Elektrizitätszentrale. Die für den Umbau der Dedenburger Elektrizitätszentrale eingelangten Offerte sind noch immer nicht so weit durchgesehen und durchberaten worden, daß man ein klares Bild bekommen hätte. Wie wir nun erfahren, hat die Brennerberger Bergwerksdirektion der Dedenburger Stadtverwaltung den Antrag gestellt, daß sie geneigt wäre, der Stadt Dedenburg Strom zu liefern, und zwar zu recht günstigen Bedingungen. Die Stadtverwaltung wird mit der Direktion diesbezügliche Verhandlungen aufnehmen.

Die Arbeit der Gesellschaft auf dem Gebiete der Erziehung. Mittwoch, den 11. Februar, 5 Uhr nachmittags, hält im großen Saale des Rathauses die Dedenburger Gruppe der christlich-nationalen Liga einen Vortragsabend. Sprecher wird Ludwig Csuppany, und zwar über das Thema: „Die Arbeit der Gesellschaft auf dem Gebiete der Erziehung“. Eintritt für jedermann frei.

Die Einladungen für den Maskenball der Dedenburger Hochschüler, welcher am 18. Februar in sämtlichen Sälen des Casinos stattfindet, wurden bereits versandt. Beginn halb 9 Uhr. Eintritt haben nur eingeladene Gäste. Der Reingewinn fließt dem Hausfonds der Hochschüler zu. Der Ball steht unter dem Protektorate folgender Persönlichkeiten: Ernst Balogh, Franz Böhm, Ludwig v. Gévay-Wolff, Karl Raab, Dr. Ludwig Reibe, Wilhelm Röder, Dr. Clemens v. Simon, Dr. Michael Thurner und Eugen Zeitmann. — Karten sind im Vorverkauf in der Hofischen Zuckerbäckerei (Széchenyiplatz) erhältlich.

Auf dem Pferdemarkt, welcher gestern in Dedenburg stattfand, waren 675 Pferde aufgetrieben worden. Davon gelangten 54 Stück zum Export; stehenden Fußes gingen 70 Tiere ins Buzenland und für das Inland wurden 169 Pferde verkauft. Der Rest blieb unverkauft. Die Preise waren wie folgt: 2- bis 3jährige Kaltblutpferde 5 bis 10 Millionen Kronen, 4- bis 5jährige Kaltblutpferde 10 bis 16 Millionen Kronen, ausnahmsweise 24 bis 26 Millionen Kronen, schwere Pferde 5 bis 10 Millionen Kronen, leichte Pferde 10, 16 bis 18 Millionen Kronen pro Paar. Für Schlachtpferde zahlte man 600.000 bis 1.500.000 Kronen pro Stück.

Bei der Mondesfinsternis, welche in der Nacht von Sonntag auf Montag auch bei uns zu sehen war, waren alle Beobachter auf eine gestellte Frage der gleichen Meinung, daß man sich Barfüßers nirgends so billig verschaffen kann, als bei Matthias Galatit, Széchenyiplatz Nr. 20, Telefon Nr. 353.

Flucht eines Budapester Schuhfabrikanten. Aus Budapest wird gemeldet: Der Schuhfabrikant Julius Klinger, der Direktor der Schuhfabrik Thiersfeld und Klinger, ist nach Unterschlagung von zwei Millionen Kronen aus Budapest geflüchtet. Klinger soll sich, wie „A Magyar“ schreibt, über die Tschoslowakei nach Wien gerettet haben. Schaffer, Zumbler, Neustiftgasse Nr. 1, zahlt Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Die athletische Abteilung des SZAC hat auf der Dedenburger Sportbahn das Training bereits begonnen. Leider sehen wir nur einige Personen den gesunden Sport zu betreiben, obwohl es in Dedenburg gewiß gutes Material gibt, das bei tüchtigem Neben es zu etwas bringen könnte. Es wäre zu wünschen, daß sich in die athletische Abteilung des SZAC je mehr sportlustige junge Leute einschreiben lassen würden. Der Erfolg würde sicherlich nicht ausbleiben.

Am Protestantensabend, welcher am 14. d. M. in sämtlichen Lokalitäten des Casinos abgehalten wird, werden zum Tanze die Militärmusik und eine Zigeunerkapelle aufspielen. Der Abend, der mit einem gediegenen Vortragsprogramm eingeleitet wird, steht unter dem Protektorate des evang. Bischofs Béla Kapi.

Ertappte Wildschützen. Die Repräsentanten der Gendarmerie ertappte dieser Tage die Repräsentanten Landwirthe Emmerich Szalan und Ludwig Szarka bei den verbotenen Jagden nach Hasen. Sie wurden angezeigt.

Drei große Schlager im städtischen Mozi. Nach dem großen Erfolg der im städtischen Mozi in den letzten Tagen vorgeführten Filme kommen nun folgende Filme an die Reihe. Am 12. und 13. Februar: „Rupert von Henkau“. Ein im Budapester Corvintheater als Premiere gespielter Film. — Die Fortsetzung des „Gefangene von Zenda“, jedoch mit vollständiger selbständiger vom ersten Teil unabhängiger Handlung. Ein großzüger 11-Äkter, der allen gefallen muß. — Am 14. und 15. Februar folgt „Das Wachsfigurenkabinett“. Ein Film, dessen Hauptakteure Emil Jannings, Conrad Veidt, Werner Kraus, John Gottwot, Olga Belajeff, also nur Künstler ersten Ranges sind. Der Film ist einer der modernsten, durch groteske Darstellung, noch nie gesehene Regie und expressionistische Aufmachung als etwas ganz Besonderes zu bezeichnende Neuheit und Leistung. — Nach diesen Filmen machen wir speziell auf „Sherlock Holmes“ mit dem besten schottischen Komiker Buster Keaton aufmerksam. Fox bringt den Film „Benustempel“. Es ist bei Fox selbstredend, daß die Aufmachung, Regie und herrlichen Tanzszenen dieses Filmes unübertroffen sind. Es steht also ein vorzügliches Moziprogramm in Aussicht.

Maskenabend. Im großen Saale des kath. Lesevereins fand Sonntag abends ein Maskenabend statt. Nennenswerte Masken waren: Josef Németz (Chaplin), Greti Sorger und Mizzi Köfler (Nofkappchen), Johann Horváth (Tennispieler), Helene Horváth (Zigeunerin), Josef David (Lord), Abele Zwettl, Tilde Roth, Elfa Zwettl, Therese Straßner und Anna Fekete (Kerretten), Helene Józsa (Fischerin), Mizzi Tobler (blauer Himmel), Olga Sorger, Therese Molnár und Erzi Schranz (Holländerinnen), Manca Widig (Kufuruz), Karoline Reißweber (Spielkarte), Julius Fülöpp (Clown), Franz Heß (Zigeuner), Johann Ritter (Teufel), Leopold Jank (Schiffskapitän), Franz Sterbenz (Nachtwandler), Luise Reißweber und Marie Kovács (Domino), Mizsi Buzolits (Tennispielerin), Anna Schirf (Hutischachtel), Irma Fekete (Dindl), Johann Betó (Soldat), Hans Stadler (Jockey) und Josef Lederer (Matrose).

Die Kriegsinvaliden dürfen nicht betteln. Aus Budapest wird gemeldet: Der Landesoberstadthauptmann hat im Einvernehmen mit dem Innenminister eine Verfügung herausgegeben, laut welcher es den Kriegsinvaliden untersagt wird, zu betteln.

Die Frau erdroffelt. Der Landwirt Ludwig Labadi aus Letende (Komitat Zala) wurde von der Gendarmerie festgenommen weil er seine Frau, die schon seit Jahren bettlägerig war, erdroffelt hatte.

Eine 13jährige Lebensmüde. In der Gemeinde Mjsoörs (Komitat Zala) warf sich gestern ein 13jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht vor einen Personenzug. Die Räder des Zuges trennten dem lebensmüden Mädchen beide Hüfte ab. Es wurde in das Zalaer Spital gebracht.

Eine Mahnung an Geschäftsleute.

Jetzt, wo sich das Geschäftsleben wieder etwas erholt, sei darauf hingewiesen, welchen Nutzen eine

zielbewusste Zeitungsreklame

dem Geschäftsmann gewährt. Es gibt vielerlei Gutes überall, um das sich kein Mensch bekümmert oder das doch nur sehr geringe Nachfrage erweckt. Warum?

Weil das „Gute“ dem grossen Publikum völlig unbekannt ist.

Sache des Besitzers ist es nun, die Vorzüge derjenigen Artikel, die er zu vergeben hat, ins rechte Licht zu rücken. Und dies geschieht noch immer am verhältnismässig billigsten durch eine kluge, zweckentsprechende Zeitungsreklame. — Freilich,

auf einen Schlag fällt kein Baum!

Eine einzige Ankündigung will nicht viel besagen. Will man das grosse Publikum

Im Dedenburger Offizierstöcherinstitut wird am 25. d. M., 6 Uhr abends eine mit Vorträgen verbundene Faschingsunterhaltung veranstaltet. Das Vortragsprogramm ist folgendes: 1. Keller: Entree. Vorgelesen am Klavier von Helene Lautsch und Hedwig Mjzsovszky. 2. Frau Wilhelm Hauser: „Der Zigeuner“, Gedicht. Deklamiert von Margarethe Szombathelyi. 3. Rubinstein: Melodie. Vorgelesen von Magda Pulay (Violine) und Josephine Engelseder (Klavier). 4. Poldini: „Aschenbrödel“, Singspiel in drei Teilen. Darsteller: Gisela Urbanek, Marie Máriaassy, Olga Fülöp, Edith Adam, Vilma Major und Mizsi Gyulassy.

Diebstahl. Ein unbekannter Täter entwendete der in der Schlippergasse wohnhaften Frau L. A. aus der Wohnung eine goldene Halskette, sowie Wäschestücke. Die Anzeige wurde erstattet. Dem Dieb ist man bereits auf der Spur.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Ausichthung. Donnerstag, am 12. d. M., abends 7 Uhr, findet im Lokale des Herrn Samuel Pál, 1. Stock, eine Ausichthung statt, wozu alle Ausichthungsglieder auch auf diesem Wege höflichst eingeladen werden. Die Vereinsleitung.

Bon Nah und Fern

Kohlhof.

Der hiesige Feuerwehverein veranstaltet am 12. Februar im Gemeindegasthause eine Tanzunterhaltung zugunsten des Rekrutenfonds. Eintritt 20.000 Kronen. Den musikalischen Teil wird eine Abteilung der Militärmusik besorgen.

Wolfs.

Selbstmord. Der 28jährige hiesige Einwohner Paul Barga, der in der Badeanstalt als Tagelöhner angestellt war, erhängte sich Sonntag nachts auf einem Baum des Parks der Badeanstalt. Als man ihn auffand, war er bereits tot. Das Motiv ist unbekannt. Der Lebensmüde, der am vorhergehenden Tag mehrere Stunden im Gasthaus verbrachte und dieses in der besten Laune verließ, hinterließ eine Witwe mit vier unmündigen Kindern.

Szombathely.

Der hiesige Feuerwehverein arrangiert am 21. d. M. im Eszerecsischen Gasthause eine Tanzunterhaltung.

Aus dem Matrikelamte. In der Vorwoche verstarben: Josef Király, 49 Jahre; Frau Emerich Köröncz, geb. Marie Behm, 31. Jahre; Frau Elise Szurescs, geb. Antanna Szabó, 27 Jahre; Johann Máté, 55 Jahre; Frau Witwe Georg Plasinka, geb. Maria Burits, 70 Jahre; Ludwig Spiczki, 13 Jahre; Johann Kiss, 25 Jahre; Lazarus Heiler, 71 Jahre; Ludwig Szamant, 31. Jahre; Josef Boór, 69 Jahre und Frau Witwe Josef Gáspár, geb. Rosa Simon, 78 Jahre.

Stauffer-Käse

feinste Qualität

8080

zu sich heranziehen, so muss man ihm möglichst

oft und nachdrücklich seine Firma ins Gedächtnis rufen.

Zunächst wird der Leser auf dies und jenes nur aufmerksam. Danach wird sein Interesse gesteigert. Liest er aber öfter von den

Vorzügen dieses u. Jenes Artikels.

so wird sein Interesse in Neugier verwandelt, bis er doch schliesslich die betreffende Firma aufsucht

— um den Gegenstand und mit ihm vielleicht viele andere Artikel, auf die er aufmerksam wird, „zu probieren“. Was Zeitungsreklame vermag, wissen am besten Weltfirmen, die durch sie gross geworden sind. Also inserieren, oder wie es auch gut Deutsch heisst:

seine Ware an zeigen!

Landwirtschaft

Die richtige Obstbaumdüngung im Winter. Für die Obstbaumdüngung kommen außer Stallmist und Jauche auch guter Kompost und Kunstdünger in Betracht. In den Düngemitteln müssen die Hauptnährstoffe Phosphorsäure, Stickstoff und Kali in den nötigen Mengen vorhanden sein, so daß nicht nur die Holz- und Blattbildung, sondern auch die Fruchtbildung und das schöne Aussehen und der Gehalt der Früchte zum Teil kommen. Leider fehlt es zumeist an den nötigen Stallmist- und Kompostmengen, denen die Aufgabe zufällt, die physikalischen Eigenschaften des Bodens zu verbessern und die Tätigkeit der Bodenkulturen zu fördern. Jauche allein ist ein einseitiger Dünger und bedarf immer der Ergänzung durch Phosphorsäure- und Kalidünger. Mit Jauche düngt man vor Beginn der Vegetation. Um den Obstbäumen die zugehörigen Nährstoffmengen auch wirklich zuzuführen, muß der Obstzüchter bedenken, daß der Baum dort gedüngt werden muß, wo er die meisten Haarwurzeln hat. Es ist das im Umkreis der Kronentraufe; den Baum unmittelbar am Stamm zu düngen hat keinen Zweck. Die Nahrung muß dorthin gebracht werden, wo sie auch aufgenommen werden kann. Man hebt daher unter der Kronentraufe ringförmig ein oder mehrere, etwa 20 Zentimeter tiefe Gräben aus, die 1/4 bis 1/2 Meter breit sein können. In diese Gräben gibt man zuerst Stallmist oder Kompost; der Stallmist wird dann leicht mit Erde bedeckt und jeder Baum erhält in den Düngungsring je nach Größe noch 2—3 Kilogramm Superphosphat oder ebensoviele 40%-iges Kalisalz. Einige Wochen später gibt man jedem Baum auch noch 1/2 bis 2 Kilogramm Kalstickstoff, wodurch dem Boden nebst Stickstoff auch Kalk zugeführt wird. Die Gräben werden geebnet und der Regen wird dann die in den Düngemitteln enthaltenen Nährstoffe bald lösen und den Pflanzenwurzeln zuführen, die zu diesem Zweck mit äußerst feinen Wurzelhaaren ausgestattet sind.

Ueber das Weizen des Frühjahrssaatgutes. Die in den letzten Jahrzehnten auch bei der Sommerfrucht vorkommenden Brandkrankheiten, wie z. B. der gedeckte Gerstenbrand, der nackte Hafersbrand und der Heulenbrand des Weizens, die Gerstenstreufrucht u. a. lassen es notwendig erscheinen, gleich dem Weizen- und Roggenfaatgut auch das Hafers- und Gerstenfaatgut mit sicher wirkenden Weizmitteln, wie Uspulum, zu beizen. Die hiesfür auflaufenden Kosten werden durch höhere Keimträge reichlich hereingebracht, nachdem bei Sommergetreide Verlust bis zu 20 Prozent eintreten könnte. Neben der Abtötung der dem Saatgute anhaftenden Brandsporen haben aber die Weizmittel auch die Aufgabe, die Keimfähigkeit und die Keimschnelligkeit des Saatgutes zu fördern und sie nicht etwa zu schädigen, wie dies bei der Kupfervitriolbeize der Fall ist. Der wirksame Bestandteil des Uspulums ist das Chlorphenolquecksilber, von dem das Uspulum 30 Prozent enthält. Als am wirksamsten gilt das Tauch- oder Badeverfahren, bei welchem das Saatgut in einer Uspulumlösung förmlich gebadet wird, so daß alle Infektionskeime sicher abgetötet werden.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Bühne und Kunst.

Roloman Rózsahégi als Gast.

Erster Abend: „Der Zigeuner“. Volksstück von Eduard Szigligeti.

Von den über hundert Stücken, die Szigligeti während seiner langen und erproblichen Bühnentätigkeit schrieb, haben ihn nur einige überlebt. Zu diesen gehört auch das typische Volksstück „Der Zigeuner“, welches ob seiner volkstümlichen Romanik und einiger dankbaren Rollen noch heute selbst in der Hauptstadt am Spielplan steht.

Aus dem alten Zsiga cigány machen die meisten Schauspieler eine groteske Figur zum Gaudium der Galerie, was den Intentionen Szigligetis grob widerspricht. Der illustre Gast sahnte

diese Rolle als echter Künstler von der richtigen Seite auf. Er lehrte in rührender, packender Gestaltung den Menschen hervor, den um seine geliebten Kinder bangenden Vater mit all seinem tiefen Weh, mit dem herzerregenden Schmerz um das tieftraurige Los seiner Geliebten, und der unerbittlichen, rührend kindlichen Freude bei der glücklichen Wendung des schönen Schicksals. Und das Publikum, das sich der hohen Kunst des Gastes bald klar wurde, weinte und lachte mit ihm, zürnte und freute sich aus innerster Seele, denn Kószahegyi fand den Weg zu den Herzen, denn er spielte selbst aus dem Herzen heraus. Laufflohe Stille trat ein, so oft er den Mund auftrat, und man lauschte in tiefer Ergriffenheit auf jedes Wort, jede Geste. Es war ein Erfolg, wie ihn nur ein bewusster, vollendeter Künstler hervorrufen kann. Das Publikum dankte ihm nach jedem Akte mit rauschendem Beifall und begeisterten Zurufen.

Von den übrigen Mitwirkenden ragte besonders das mit ergreifendem Spiele gestaltete Zigeuner mädchen der Directrice B. Király vorwärts und der gebiegene Peti Venkó hervor. Manche Schauspieler war das seit Jahren vernachlässigte „Volksstück“ nicht ganz mündig, obwohl man sich Mühe gab, zu Kószahegyis kunstvollem Bilde einen guten Rahmen zu geben.

Heute abends tritt Kószahegyi als Lehrer in dem lieblichen Lustspiel „Süt a nap“ auf. Von dieser evirantigen Gestaltung spricht man in Budapest heute noch als von einer Sensation. Hoffentlich wird sich das Publikum diesen Kunstgenuss nicht entgehen lassen.

In der Oper „Bajazzo“, welche Donnerstag in Szene geht, wird außer Direktor B. Király noch Zsuzsanna Kószahegyi von der Budapest Oper, und Franz Kósa, der hervorragende Dilettant aus Szombathely mitwirken, wo er im „Barbier von Sevilla“ so schönen Erfolg hatte.

Wochenplan.

Dienstag, den 10. Februar: „Süt a nap“, Schauspiel aus dem heutigen Dorleben. Koloman Kószahegyi als Gast.
 Mittwoch, den 11. Februar: „Gräfin Marica“, Operette.
 Donnerstag, den 12. Februar: „Die Satansmaste“, Schauspiel mit Direktor Béla Bodonyi und dessen Gattin in den Hauptrollen. Nachher: „Bajazzo“, Oper. Erstes Auftreten des Mitdirektors Koloman Bogay.
 Freitag, Samstag, Sonntag: „Gräfin Marica“. Sonntag nachm.: „Nótastipán“, Operette.

Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: Adolf Pálffy.
 Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.G.

Sport

Fußball.

Das erste Meisterschaftswettspiel des ÖZFC. Der westliche Bezirk des Ungarischen Fußballverbandes hielt Sonntag vormittags in Raab seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, an welcher auch der Präses des Oedenburger Fußballklubs ÖZFC Mátvój Mikóli teilnahm. Dieser brachte im Verlauf der Sitzung die Bitte vor, daß der Beginn der Meisterschaftsspiele des ÖZFC auf einen späteren Termin verschoben werden solle, da infolge der kalten Witterung weder die Spieler, noch das Sportpublikum gerne auf die Sportplätze gehen. Seiner Bitte wurde willfährig und beschlossen, daß der ÖZFC sein erstes Meisterschaftswettspiel erst am 8. März, und zwar mit dem GTO auszutragen hat. Dementprechend wurden auch die übrigen Meisterschaftswettspiele des ÖZFC verschoben. In der Sitzung wurde weiters ein recht wichtiger Beschluß gefaßt. Es wird an das Finanzministerium ein Schreiben gerichtet werden, mit dem Ansuchen, daß die Sportvereine von der Entrichtung einer Umlagsteuer entbunden werden sollen.

Ein reichliches Herbstmeisterschaftsspiel wurde Sonntag in Wien zwischen Vienna und Sportklub ausgetragen, das Vienna mit 3:1 für sich entscheiden konnte.

Die österreichische Auswahlmannschaft, die am 19. April in Paris gegen die französische National-Elf spielt, wird auf der Rückreise am 22. April im Ködner Stadion als Wiener Team ein Wettspiel gegen die repräsentative Städteemannschaft von Köln absolvieren.

Die Szegediner Mannschaft spielt am 20., 22. und 27. Februar in Konstantinopel.

Offene Stellen

Züchtiger Buchhalter

der die deutsche und ungarische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und langjährige Zeugnisse besitzt wird aufgenommen. Offert unter „Ch. Ebelich 25“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Grabenrunde 72. 6040

Alleinstehende Frau

wird zur Führung eines bescheidenen Haushaltes (4 Personen) gesucht. Bedingung: Einfache Küche, Erledigung häuslicher Hausarbeiten. Anträge erbeten unter „Ebelich“ an die Verwaltung dieses Blattes. 6013

Städtisches Mozi Programm

Vom 10.--11. Februar:

Die Königin der Dschungel

1. Teil. — 15 Akte. — Der hervorragendste Wildnisfilm der Welt!
 Anfang an Wochentagen am 5. 7 und 9 Uhr.

Bioskop-PROGRAMM

Vom 11. bis 12. Februar

Zerstörtes Leben.

Erstklassiges Liebesdrama in 5 Akten Hauptdarsteller: Mme Nathalie Kovanko, Leon Mathot, Camille Bert

Snuky auf der Universität. Der erste Zweakter aus der weltberühmten „Snuky“-Serie mit dem vorzüglich darspielenden Afton gleichen Namens in der Titelrolle.

Für die Jugend erlaubt. Anfang an Wochentagen am 5. 7 und 9 Uhr.

Achtung! Erstklassige Schuhmacher-Werkstätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, werden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werkstätte, wofür ich mir erflasse, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Verfügung stellen. Halte stets alle Gattungen von hauseigenen Lederorten auf Lager. Fachgemäße Ausfertigung von Summi-Schuhsohlen. Beschläge und alle Reparaturen rasch und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Soziale Einstellung. **FRANZ HORVATH**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 4878

Wo wird ausgehantelt?

- Alter Riesling-Weißwein
Gottlieb Lichtl, Sandgrube 23
- Guter Rotwein
Johann Hofalvi, Fischergasse 5
- Alter Weißwein
Paul Fiedler, Széchenyiplatz
- 1921er Weißwein
Gustav Unger, Neustiftgasse 31
- Alter Rotwein
Michael Göschl, Herbtgasse 10

Hervorragende Weingrosshandlung sucht

Vertreter

für Oedenburg und Komitat. Anträge an die Verwaltung d. Blattes.

Konkurrenzlose Preise!!!

38 Tausend

□□ Kronen per Paar □□ 5899
Musslin-Strümpfe
 schwarz, weiss und Modefarben, zu haben im Modewarengeschäft
 Fischer Mihály, Sopron, Grabenrunde 56

Schön und reich

es Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in reicher Auswahl, Halsketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in Gold und Silber
 bei Schaffer, Uhren- und Juwelengeschäft
Neustiftgasse Nr.1

Achtung Selbstrasierer!

Wenn Sie gut geschliffene Messer haben wollen, lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Fleisch-Schneideapparat, Rinder- und Pferdehaarschneidemaschine, Gillettklingen bei

Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer, Szombathely, Brenner J.-u. 1

schleifen und herrichten. — Billiger als wo immer!
 Meine Preise sind folgende: Ein Rasiermesser schleifen nur 12.000 K., eine Schere schleifen, je nach Größe, von 5000 K aufw., eine Haarschneidemaschine schleifen von 15.000 K aufw., ein Taschenmesser per Klinge von 1000 K aufw., ein Küchenmesser von 2000 K aufw., eine Gillettklinge von 1000 K aufw., eine Pferdeeschere von 30.000 K aufw.
 Ausserdem grosse Auswahl in Stahlwaren jeder Art, Parfümerieartikel, Rasierapparaten, Bürsten, Kämmen und Seifen. — Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager.
 Die Firma besteht seit 20 Jahren!

Lithographierte Visitkarten
 erhalten Sie nur in der einzigen lithographischen Anstalt Westungarns:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
 Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.
 Preis per 100 Stück einzeilig, auf schönem Bristolkarton **60.000 Kronen.**

Sie ersparen viel Zeit und Mühe, wenn Sie ein gutes **Fahrrad** mit **Torpedofreilauf** je früher einschaffen.
Drach Jenő :: Mechaniker
 Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung **Grabenrunde 72**
 Alleinverkauf der weltberühmten **„Duch“ Fahrräder und Motorräder.**
 Reparatur-Werkstätte. — Zahlungserleichterungen werden gewährt!

Denken Sie



darin, daß gute Drucksachen nicht viel teurer sind, als schlecht ausgeführte.
Fachmännische Beratung und Ausführung übernimmt jederzeit

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
 Oedenburg, Deákplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19 und Nr. 25.